

Kontakt

Sonja Krajewski
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel: (040) 33402-87
krajewski@toepfer-fvs.de



Hamburg, 4. März 2008

Presseinformation

Ohne Vergangenheit keine Zukunft

Eckart Krause und Privatdozent Dr. Rainer Nicolaysen sind Motoren der Geschichtsaufarbeitung der Universität Hamburg. Dafür werden sie am 2. Juni 2008 mit dem Hamburger Max-Brauer-Preis der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S geehrt.

Die längste Zeit ohne Auftrag, ohne Budget und ohne Entlastung, dafür mit großer Beharrlichkeit hat Eckart Krause über ein Vierteljahrhundert die *Hamburger Bibliothek für Universitätsgeschichte* aufgebaut. Diese Dokumentations- und Forschungsstätte, inzwischen anerkanntes „Gedächtnis der Universität“, entstand als „Nebenprodukt“ eines von ihm ehrenamtlich koordinierten Forschungsprojektes, in welchem über 50 Beteiligte aus zwei Dutzend Wissenschaftsdisziplinen die Geschichte der Hamburger Universität im „Dritten Reich“ erarbeitet haben. Eckart Krause hat mit dem daraus entstandenen Werk „Hochschulalltag im ‚Dritten Reich‘“ (Hg. Eckart Krause, Ludwig Huber, Holger Fischer) Maßstäbe gesetzt. Krause hat an die bedeutenden Leistungen der Hamburger Universität zwischen 1919 und 1933 ebenso erinnert wie an die anschließende Vertreibung des kritischen Geistes und den schwierigen Umgang mit der eigenen Vergangenheit nach 1945.

Rainer Nicolaysen hat diesen Prozess mit eigener Forschung seit langem begleitet. Mit seiner Biographie des aus Hamburg vertriebenen, nach 1945 zurückgekehrten Politikwissenschaftlers Siegfried Landshut begann eine anspruchsvolle Spurensuche, die sich neben anderen dem Leben und Werk der Juristin Magdalene Schoch sowie des Osteuropahistorikers Richard Salomon gewidmet hat. Dr. Nicolaysen erforscht derzeit in einem befristeten Projekt die unbearbeitete Nachkriegsgeschichte der Universität Hamburg bis 1970. Darüber hinaus lehrt er mit großem Erfolg an den Universitäten Hamburg und Lüneburg sowie an amerikanischen Hochschulen.

Mit der Verleihung des Hamburger Max-Brauer-Preises an Eckart Krause und Dr. Rainer Nicolaysen möchte die Alfred Toepfer Stiftung dieses Engagement anerkennen und zugleich die Universität ermutigen, die beeindruckende Erinnerungsarbeit nachhaltig zu fördern. Denn ohne ein Wissen um ihre Vergangenheit gefährdet auch die Universität ihre Zukunft.

Der Hamburger Max-Brauer-Preis wird von der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. an Persönlichkeiten und Einrichtungen in der Freien und Hansestadt Hamburg verliehen, die sich besondere Verdienste um das kulturelle, wissenschaftliche oder geistige Leben der Stadt erworben haben. Er ist mit 15.000 € dotiert. Über die Preisträger entscheidet ein unabhängiges Kuratorium.